

"Satan frißt Seelen, er fastet nicht"

Verkündigungsbrief vom 23.02.1986 - Nr. 07 - Lk 9,28-36

(2. Fastensonntag)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 07-1986

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Vor 8 Tagen sprachen wir über die Vorzeichen der Strafgerichte Gottes, die über Jerusalem kamen und über Europa in den beiden Weltkriegen unseres Jahrhunderts. Auch über die in Garabandal angekündigten Vorzeichen für den dritten Weltkrieg. Heute wollen wir den eigentlichen Hintergrund für diese Züchtigungen Gottes betrachten. Zwischen ihm und uns steht Satan mit seinen Dämonen, die immer neu versuchen, der Weltgeschichte böse Ausgänge zu verschaffen. Von ihnen hat sich *Herbert Haag* im Namen vieler Zeitgenossen verabschiedet. Für ihn ist der Teufelsglaube tot. Das Wort Satan könne und müsse durch „das Böse“ ersetzt werden. Denn *der Böse* gehöre einem veralteten Weltbild der Bibel an, dem sich auch Jesus in seiner Zeit eingefügt habe. In das moderne Weltbild passe er nicht hinein.

- Wenn *Haag* recht hat, dann hat „das Böse“ Jesus in der Wüste nach seinem Fasten versucht, für sich aus Steinen Brot werden zu lassen. Dann hat „das Böse“ den Herrn in die heilige Stadt geführt, ihn auf die Zinne des Tempels gestellt und zu ihm gesagt: „*Stürze Dich hinab*“ Dann hat „das Böse“ Jesus auf einen hohen Berg gestellt, ihm alle Reiche der Welt gezeigt und gesagt: „*Das alles will ich Dir geben, wenn Du niederfällst und mich anbetest!*“ Und Jesus hätte dann dem Schatten des Bösen wie einer Person erwidert: „*Du sollst den Herrn, Deinen Gott anbeten und ihm allein dienen; du sollst ihn nicht versuchen!*“

Nach *Haag* ist Jesus im Grunde Opfer eines überholten vergangenen Zeitgeistes, der dem antiken Weltbild entspricht. Auch *Matthäus* und *Lukas* sind naive und kurzsichtige Anhänger eines überalterten Weltbildes. Wir Menschen des 20. Jahrhunderts, die angeblich nicht mehr an den personalen Teufel glauben können, wissen demnach mehr als Jesus und die Evangelisten, die statt Sünde Satan sagten. Und nach *Rudolf Bultmann* ist der Begriff Teufel nur eine Umschreibung für Unglaube. Dann wird die Versuchung des Herrn in der Wüste noch abenteuerlicher: Der Unglaube verlangt von Jesus das Brotwunder! Der Unglaube will, daß er sich von der Tempelzinne herabstürzt, um die Menschen leicht zu gewinnen! Und der Unglaube verlangt, daß Jesus sich vor ihm niederwirft und ihn anbetet!

Im Grunde müssen ein *Haag* und ein *Bultmann* in ihrem platten Rationalismus mehr glauben als derjenige, für den das Evangelium Wort Gottes ist. Denn der Unglaube, das Böse und die Sünde haben einen gemeinsamen personalen Hintergrund. Diesen entgegen allen Aussagen der Hl. Schrift zu leugnen, offenbart nur, wie sehr diese Theologen dem augenblicklichen Zeitgeist verfallen sind.

- ❖ Sie machen die ungläubige, dekadente Mehrheit gottloser Menschen zum Maßstab für das, was Gott uns gesagt haben darf bzw. nicht mitgeteilt haben kann. Der moderne, angeblich aufgeklärte Mensch schreibt in seinem Namen Gott vor, was ihm von seiner Offenbarung noch zumutbar ist und was abgelehnt werden muß, um überhaupt noch bei der gegenwärtigen Generation anzukommen.

Aber Jesus spricht in seiner Zeit von einem bösen Geschlecht, das nicht glauben will. Dahinter stand damals und steht heute der böse Feind, der im Leben Jesu ständig aus dem Hintergrund heraus tätig ist. Er verursachte die Lieblosigkeit der Bewohner von Bethlehem, die Maria und Josef ablehnten. Greifbarer und gefährlicher ist seine Tarnung beim Kindermord des Herodes. Zwar wußte er nicht, daß Jesus der kommende Erlöser war. Das wurde ihm erst im Augenblick seines Todes mitgeteilt. Aber er verfolgte dieses gute Kind seiner einzigartigen Mutter von Anfang an.

Die dreimalige Versuchung Christi in der Wüste zeigt sein Ziel:

- Satan will neben, ja über Gott stehen. Er verlangt für sich jene Anbetung, die Gott gebührt. Er usurpiert sie. Christus weist alle Versuchungen ab und gibt uns damit ein Vorbild: Wer erkennt, daß der Teufel im Spiel ist, darf sich keinen Deut auf ihn einlassen. Denn er ist immer ein gefährlicher Schauspieler, der seine wahren Absichten verbirgt. Er mißgönnt uns Menschen das Heil, das wir auf Grund des Sühnetodes Jesu erlangen können, das er im Augenblick seiner Prüfung durch Gott wegen eigener Schuld für immer verloren hat. Er will immer nur eines, daß wir es auch verlieren und zu ihm in die ewige Hölle kommen.

Wenn es um die Sünde, das Böse, den Unglauben geht, so verwechseln *Haag* und *Bultmann* Ursache und Wirkung. Der Grund für die Niederlage von Adam und Eva im Paradies ist ein doppelter:

- Die Schlange will sie zum Ungehorsam gegen Gott anstiften, sie selbst aber stimmen der Versuchung zu. So nur kam die Sünde zustande.

Sie ist wie das Böse und der Unglaube die Folge eines unglückseligen Zusammenspiels von Satan und dem Menschen, der auf ihn hört, auf seine Versuchung eingeht.

Wegen dieser doppelten Ursache der Sünde in der Welt ist es überaus wichtig, daß jeder zur Sünde neigende Mensch den Urheber seines Versagens kennt.

- Nur so lernt er, seinen Willen zu stählen, in Gott zu befestigen und zugleich sich gegen den Lügner und Betrüger von Anbeginn zu wappnen.

Was *Haag* und *Bultmann* mit Satan identifizieren, ist in Wirklichkeit Produkt seiner negativen Arbeit am Menschen und der Zustimmung des Menschen zu diesem Angriff Satans auf sein Heil. Nachdem Luzifer ein für allemal durch seinen Stolz Widersacher Gottes geworden ist und bis in alle Ewigkeit bleiben wird, kann er aus seiner Verzweiflung heraus keine andere Schadenfreude mehr genießen, als daß er

den Menschen in sein eigenes unaufhörliches Unglück mit hineinzieht. Nie ist er des Menschen Freund. Er kann nur immer sein grausamster und hinterhältigster Feind sein, der sich als Engel des Lichtes tarnt, um uns Menschen durch seine List und Heimtücke für immer den Sauerstoff der Gnade zu rauben.

Leugnet man die Existenz dessen, der uns zu dieser unheiligen Trias verführt, dann wird man gerade dadurch sein Opfer. Es ist so, als wenn jemand gesagt bekommt, vor seiner Haustür stehe ein Tiger. Er glaubt es nicht und meint, es sei eine harmlose Katze. Arglos öffnet er die Haustür.

Die modernen Menschen sind dumm und blöde, wenn sie meinen, daß es den Satan nicht gebe, weil sie ja gar nicht an ihn glauben. Als ob sich Offenbarungsinhalte nach unseren Meinungen richten würden.

- ❖ Wie viele Menschen sind in der Hölle, auch wenn sie nicht an deren Existenz geglaubt haben. Ja gerade deshalb befinden sie sich dort. Ihre Schuld liegt eben darin, daß sie auf Christus und seine Kirche nicht gehört haben. Sie wollten klüger sein. Gerade dieser Hochmut hat sie ins ewige Elend gestürzt.

Wir müssen eben glauben, was Gott uns geoffenbart hat und durch die Hl. Schrift und das kirchliche Lehramt uns zum Glauben vorlegt. Das allein ist verbindlich. Es sind sehr viele, die sich heute täuschen lassen, wenn sie nicht an Satan und die Hölle glauben. Als ob unser Unglaube etwas an den Tatsachen ändern könnte.

- Wenn ein Blinder sagt, es gibt keine Farben, weil er sie nicht wahrnehmen kann, dann irrt er.
- Leibliche Blindheit zählt zu den schwersten Leiden. Verhängnisvoller und von weit größerer Tragweite ist die geistige Blindheit. Denn die unsterbliche Seele, die ihr verfällt, ist für die ganze Ewigkeit in der Finsternis, während der körperlich Blinde, wenn er glaubt, nach seinem Tod Gott schauen wird.

Die geistige Finsternis macht blind für Gottes Licht. Sie verschließt sich seiner Offenbarung. Gott verändert sie deshalb nicht. Er paßt sie nie unserem Geschmack an. Wir haben uns nach ihm zu richten.

Im Tod ist er unser Richter. Und da ändert sich nur der Ort, an dem man sich befindet. An die Stelle des Diesseits tritt das Jenseits, an die Stelle der Zeit die Ewigkeit. Dann hört die Leugnung der Existenz Satans und der Hölle in allen Menschen auf.

Wie kann der Mensch so töricht sein, jetzt noch zu leugnen, was er in seiner Todesstunde sowieso anerkennen muß:

- Für mich gibt es ab jetzt nur noch die entscheidende Alternative: **Ewiger Himmel oder ewige Hölle, ewige Seligkeit oder ewige Qual!**

Die geistige Blindheit ist das furchbarste Unglück, das einen Großteil der Menschheit getroffen hat. Wegen der schrecklichen Folgen.

Weil Satan nichts anderes will, als immer mehr Menschen in die Hölle zu bringen, verdunkelt er den Verstand der modernen Theologen. Indem er sie zum

Unglauben bringt, kann er sie leichter für sein „Reich“ gewinnen. Für ihn ist es von größtem Vorteil, wenn möglichst viele Menschen glauben, es gebe keinen Teufel und keine ewige Hölle. **Dieser Unglaube ist der größte Sieg für den bösen Feind und zugleich die größte Niederlage für die verblendeten Menschen unserer Generation.** Sie bringt ihm unglaubliche Erfolge, weil so viele hochmütige Menschen in seine Falle hineintappen und verlorengehen. **Satan ist der Widersacher Gottes, der immer böse Feind des Menschen.**

Halten wir uns an Maria, die große Gegenspielerin Satans. Dann können wir seine Tricks durchschauen und seinen Nachstellungen entkommen!